

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 49

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KINODRAMA

Hinrik hängt an einem Strick.
Wanda kommt, ihn abzuschneiden.
Liegt daneben. Stirbt vor Schrick.
Und so liegen eng die Beiden

In gestreifelten Pitschamas.
Dieses ist der Witz des Dramas.
Schlimm ist dies: Der Mensch besucht!
Mensch, o Mensch, Dir gilt mein Schluchz.

Bö

Lieber Nebelspalter!

Irgendwo in Frankreich hat man „ihn“ entdeckt, nämlich den größten Helden des Weltkrieges — Pierre Sellier! Haben Sie diesen Namen schon gehört? Nein, nicht? Wieso nicht? Dann lesen Sie, bitte, die „Schweizerische Illustrierte Zeitung“ vom 15. November 1928 und dort finden Sie das Bild eines schmucken, mit Orden und Auszeichnungen beladenen Mannes französischer Herkunft mit dem Text:

„Zur Feier (!) des 10jährigen Waffenstillstandes: Pierre Sellier hat am 11. November 1918 an der Front das Signal zum Abbruch des Feuers geblasen. Sellier wird anlässlich der Premiere des Prachtfilms „Die große Heimsuchung“ Mitte November in Zürich, Genf u. a. Orten persönlich auftreten und das Signal „Cessez le feu“ auf der historischen Trompete blasen.“

Weshalb hat man diesen Mann nicht ins Ministerium berufen, zum Kriegsminister auserkoren? Er war doch tatsächlich derjenige, dem es gelungen ist, dem entsetzlichen Kriege durch einen Trompetenstoß ein Ende zu bereiten! Jetzt muß dieser große Helden im Kino sein Brot verdienen! Man macht Reklame für ihn, feiert ihn im sentimental Milieu des Kino! Wann tritt wohl an diesen „heiligen“ Stätten der Geist des letzten wahrschaffenden Helden auf, der eine Hundertstelsekunde vor dem erlösenden „Cessez le feu“ noch sein kostbares Leben lassen mußte, oder die Witwe, die Mutter desjenigen Kriegers, der unter den befreitenden Tönen des „Cessez le feu“ als letztes Opfer des Schlachtfeldes, getroffen vom letzten feindlichen Geschosse, sterbend zusammenbrach?

Sollten wir nicht lieber auf die Töne der historischen Trompete im Kino verzichten?

*

Verspätet trafen eine große Anzahl Kurzaal-Beiträge ein. Aus einem der Nachzügler, „November-Elegie“, greifen wir zwei Verse heraus, damit sie der Nachwelt nicht verloren gehen:

Ach, die Saison ist vorbei,
und der Gast verließ die Stätte,
und die Fremdenindustrie
seufzt am leeren Hotelbett.

O, wer möcht' in diesem Herbst
das auf dem Gewissen haben!
Stimm' drum, wie du, wann du sterbst,
wünschen wirkt, gestimmt zu haben!

3. n.

DIESES BILD



schickte ich an Lang, den Regisseur,
und schrieb dazu:

Hochverehrter Meister!

Ich schicke Ihnen hier mein Bild
und hoffe, dass es Ihnen gefällt,
denn ich möchte zum Film, aber
meine Eltern wollen nicht, dass ich
ein Star werde.

Sehr ergeben, Ihr

H. Rex.

Lang antwortete sofort. Er schrieb mir:

Junger Meister!

Es gibt etwas, das das Genie dem
Kongenialen offenbart: Es ist der
Blick! Ich engagiere Sie.

Ihr sehr ergebener

Lang.

Ich zeigte den Brief meinen Eltern und
sie waren begeistert. Ich fuhr also nach
Berlin und wurde ein Star...

Ja....

Und das ist alles....

Und da klagten die Leute immer, es sei
so sehr schwer, zum Film zu kommen.

Politische Kalauer

Zu den Nationalratswahlen
Im Süde si de d'Wahle scho
Längfädig mänglich wie Spaghetti!
D'Tessiner gründe wäger no
Im Rat e „Club dei non-eletti“.

Bundesrichterwahlen
E Wettlauf git's uf Lausanne zue
U mänge salbet sini Schue.
Doch leider brucht me nu zwee Ma —
Die andre chumme später dra.

Bei Lehmann's, Müllern und bei Meiern
Spricht man nur von den Schubert-Feiern,
Fedwelche Blechmusik, sie bläst
Schubert statt: „s wär zu schön gewest“;
Jetzt feiert man, weil tot er ist,
Den größten Lieder-Komponist
Dieweil, als er hienieden lebte,
Er meistenteils in Nöten schwiebte.
So geht es meistens dem Genie:
Solang es lebt, schätzt man es nie,
Doch wenn sein Todestag sich jährt,
Dann plötzlich die Begeisterung gährt,
Wie neuer Wein sprengt sie den Spund
„Hoch Schubert“ tönt's aus jedem Mund.

Ich sitz im stillen Kämmerlein
Und sei're „Jhn“ für mich allein.

Fr. Dr.

*

Aus einem schweizerischen Magazin:
„Die größte Dummheit, sagte man mir,
hätte ich begangen durch die Heirat meiner
Jugendfreundin, ein aus bescheidenen Ver-
hältnissen stammendes, aber tüchtiges Mäd-
chen.“

Dass man den Autor für diesen folgen-
schweren Schritt seiner Jugendfreundin ver-
antwortlich macht, wäre nur dadurch zu er-
klären, dass besagte Jungfrau besagten Autor
geheiligt hätte.

*

Ein Kino-Inserat:

„Almenrausch und Edelweiß“ — ein Hoch-
gebirgssdrama. Der beste Erfolg für die teu-
ren Ferien.“

Für Fr. 1.50 Ferien, dazu ein Freibillet
für eine zweite Person, alles in zwei Stun-
den erledigt — jetzt bricht das goldene Zeit-
alter an.

*

Aus dem T. A.: „... die sowohl die Wol-
ken- wie auch die Burow- und die engli-
sche ENGLATERRADGOBECUMSHWBgruppe,
das heißt die mazedonisch-italienischen...
befriedigen soll.“

Nicht umsonst führen Einsichtige einen
Kampf gegen die Auswüchse unserer Ab-
fürzungswut wie Sesa, Sassa usw.

*

Also sprach der engl. Friedens-Apostel:

„An Abrüstung ist nicht eher zu denken,
bevor unsere Luftflotte nicht die Stärke der
französischen erreicht hat.“

Das ist logisch. Und auch, dass, wenn es
so weit ist, die Abrüstung der französischen
Luftstreitkräfte gefordert werden muss. Nur
der dumme Untertane begreift es nicht.

Erfrischungsraum
SPRUNGLI, ZÜRICH
Paraplatz — Gegründet 1836
Thee / Chocolade


**Cognac
Favraud**
medizinal seit Jahrzehnten bewährt!